

Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Band: - (2005)
Heft: 30

Artikel: Just Björk
Autor: Truninger, Edith
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Just Björk

von Edith Truninger



Mal die freche Göre, dann wieder die ernsthafte Schauspielerin. Mal der urbane Vamp, dann wieder das Naturmädchen: Die facettenreiche und schillernde isländische Sängerin Björk hat mit ihrer Musik weltweiten Erfolg. Doch eigentlich ist ihr nichts so heilig, wie das Prinzip sich nicht verbiegen zu lassen.

Auf Island wohnen pro Quadratkilometer gerade mal drei Personen (in der Schweiz sind es 174). Die Winternächte in Island dauern bis zu 22 Stunden und die Durchschnittstemperatur im Sommer beträgt allenfalls zehn Grad.

Island, geographisch an der Peripherie Europas gelegen, ist ein Land der Extreme. Aus dieser Welt kommt eine der farbigsten Pop-Figuren überhaupt: Björk Gudmundsdottir ist so wunderbarlich wie der Ort, aus dem sie stammt.



Isländischer Kinderstar

Björk ist am 21. November 1965 in Reykjavík zur Welt gekommen und wuchs in einer Hippie-Kommune heran. Ihre Eltern förderten ihr musikalisches Talent und schickten sie als 5-Jährige auf die isländische Musikschule. Björk war gerade mal elf, als sie die erste LP mit isländischen Versionen bekannter Songs veröffentlichte. Die Platte «Björk» verkauft sich mehr als 6000 Mal – eine beeindruckende Zahl für ein Land, in dem weniger als 300'000 Menschen leben. In Island ist die 11-Jährige plötzlich ein Star. Mit 14 Jahren zieht Björk von zu Hause aus und jobbt in einer Fischfabrik.

1986 – mit 21 Jahren geht sie mit ihrer Punkband

«K.U.K.L.» auf Europa-Tournee. In einem Interview erzählte Björk: «Wir fuhrten mit einem alten Laster durch Europa und spielten in finsternen Kellern. Unser Benzin klauten wir anderen Leuten aus dem Tank. Und um fit zu bleiben, assen wir Zucker». Die hochschwängere, widerspenstige Frontfrau mit der eindringlichen Stimme begeistert sämtliche MusikkritikerInnen. Die Band tauft sich darauf «Sugarcubes» (Zuckerwürfel) und wird international gefeiert. Im selben Jahr bringt Björk ihren Sohn Sindri zur Welt.

Als die Band sich 1992 auflöst, geht Björk nach England und orientiert sich musikalisch in Richtung Dance/Electro. 1993 veröffentlicht sie ihr erstes Solo-Album «Debut».

Der Traum

Björks perkussive Musik ist ungewöhnlich und exzentrisch. Ihre eindringliche, sich oft überschlagende Stimme zieht sich wie ein Band durch ihr Werk. Während ihrer Musikklaufbahn hat sie sich stetig weiterentwickelt. Auf ihrem neuesten Album «Medulla» hat sie bewusst auf Instrumente verzichtet.

In einem Interview sagt sie: «Für mich ist Mensch, wenn er singt, etwas Besonderes. Selbst wenn er im Fussballstadion steht und «Olé, Olé, Olé» ruft. Singen muss technisch nicht perfekt sein. Singen ist einfach ein grossartiges Gefühl.» Ihr Traum ist, dass alle Menschen auf der Welt sich an den Händen hielten und gemeinsam ein Lied sängen – die Sängerin dazu: «Ich kenne den Text dieses Liedes noch nicht. Aber ich versuche noch immer, ihn zu schreiben.»

Authentizität als höchstes Credo

Auch in der Art wie sie sich kleidet, findet Björks Eigenwilligkeit ihren Ausdruck: Sie trägt mit Vorliebe schräge und bunte Fetzen, man bezeichnet sie als Paradiesvogel. Auf Fotos bedeckt ein greller Lidschatten oft einen Grossteil ihres Gesichts. Es sei ihr wichtig authentisch zu sein. So gehört es denn auch zu ihren Gewohnheiten, ihre eigenen Klamotten zu Fotoshootings mitzubringen. Die Mutter zweier Kinder möchte sich auf keinen Fall auch nur einen Zentimeter verbiegen lassen. Im Unterschied zu manch anderen KünstlerInnen macht sie sich aber auch Gedanken darüber, was ihr Auftreten für Auswirkungen haben könnte: «Wenn sich das so auf die Gesellschaft auswirkt, dass ich die Frauen repräsentiere, die anders sind, bin ich stolz darauf».

«Die Natur ist mein Tempel»

Björk betont immer wieder, dass es Islands Einfluss war, der ihre Persönlichkeit und das einzigartige Kunstschaffen prägte. Vielleicht ist es gerade ihre Bodenhaftung, die sie so ungeheuer sympathisch macht. «Meine Heimat ist das Paradies. Es ist perfekt. Die reine Natur. Eine isolierte Insel. Für mich ist es der schönste Platz auf Erden», so die Sängerin. Ihre Naturverbundenheit begann sich schon früh bemerkbar zu machen: Mit 13 kaufte sich Björk von ihrem ersten selbst verdienten Geld ein Zelt. Wenn sie Ruhe brauchte, stellte sie sich an den Strassenrand und fuhr per Anhalter ein paar Stunden ins Niemandsland. Dort baute sie ihr Zelt auf und blieb einige Tage in der Natur, ganz allein. «Die Natur ist mein Tempel. Und meine Religion zugleich», sagt Björk, die sich selbst als Atheistin bezeichnet. Ihr Respekt vor der Natur ist gross: «Die Natur ist tausendmal stärker als ich, also muss ich mich ihr unterwerfen». Ihre Erklärung für diese enorme Verbundenheit mit der Natur ist so einfach wie einleuchtend: «Wenn du in Island aufwächst, ohne die Natur zu respektieren, stirbst du.» Ganz auf das pulsierende Grosstadtleben verzichten will die heute 39-jährige Björk aber offenbar nicht: Sie lebt die Hälfte des Jahres in New York, die andere in Island.

Björk in einer tragischen Rolle

Die Vollblutsängerin Björk hat in Lars von Triers Film «Dancer In The Dark» auch ein beeindruckendes Debüt als Schauspielerinnen aufs Parkett gelegt. Im Film spielt sie die junge Mutter Selma, die aufgrund einer Erbkrankheit erblindet und ihren Sohn vor dem gleichen Schicksal bewahren will. Selma schuftet Tag für Tag, um dem Sohn eine Augenoperation zu ermöglichen. Als Selma einem Raub zum Opfer fällt, begeht sie einen Mord und wird zum Tode verurteilt. Den Zugang zu ihrer Rolle hat Björk über die Musik gefunden, denn sie komponierte auch den Soundtrack zum Film. «Vorher habe ich drei Alben aufgenommen, bei denen es vor allem um mich ging. Es war nahezu befreiend, die Ängste und Freuden eines anderen nachzuempfinden, wenn man Filmmusik komponiert. Es war interessant für mich, alles aus einer anderen Perspektive zu sehen», erklärt die Sängerin. Für ihre schauspielerische Leistung erhielt sie in Cannes die goldene Palme als beste Darstellerin. Regisseur von Trier meint zu Björks schauspielerischer Feuertaufe auf «Björk online»:

«Sie ist keine Schauspielerin, sie hat das alles immer wirklich gefühlt». Dementsprechend war die Isländerin nach Abschluss der Dreharbeiten am Ende ihrer Kräfte. Sie hatte sich völlig verausgabt und war froh, sich wieder nur der Musik zuwenden zu können. Weitere Filmprojekte lehnt sie kategorisch ab.



Die Mutmacherin

In Interviews spricht Björk oft über Mut und Feigheit. Wenn sie in ihrer Vergangenheit jeweils vor der Wahl stand, sich auf neue Wege zu begeben oder im alten Fahrwasser zu bleiben, habe sie sich stets für das Ungewisse entschieden – und sei damit das Risiko eingegangen, eventuell an Glaubwürdigkeit zu verlieren. Die Künstlerin erzählte gegenüber einer deutschen Zeitung eine Geschichte aus ihrem Leben, die anschaulich erklärt, warum es für sie von so grosser Bedeutung ist, neue Pfade zu beschreiten: Björk ist schon immer eine leidenschaftliche Tramperin gewesen. Dies deshalb, weil das Trampen ein grossartiger Test für sie gewesen sei. Sie sagt: «Wenn man immer sicher und unter Freunden ist, in einer vertrauten Umgebung, erfährt man viele Dinge nicht. Wenn man aber zu jemandem ins Auto steigt, den man nie zuvor gesehen hat, erfährt man einiges über sich selbst». Einmal hat sie ganz Island umrundet. Sie hatte wenig Geld dabei – und als sie zurückkehrte, hatte sie mehr Geld als bei ihrer Abreise. Überall, wo sie hinkam, hatte man ihr Arbeit angeboten. Unterwegs hütete sie Kinder, arbeitete in einem Café oder lehrte ein paar Leuten das Fischen. Björk: «Als ich zurückkam, hatte ich die ganze Zeit gearbeitet. Aber ich hatte auch mehr Energie». Björks Persönlichkeit, ihr Leben und ihr musikalisches Schaffen drücken Veränderung und Weiterentwicklung aus. Ihre Experimentierfreude kontrastiert mit ihrer Bodenständigkeit. Vielleicht ist es gerade das, was an Björk so fasziniert. Sie ist eine Mensch, der handelt und nicht nur davon spricht. Damit wird Björk zu einer wahren Mutmacherin.

AUTORIN

Edith Truninger studiert Journalismus an der Fachhochschule Winterthur und wohnt am Rande des Zürcher Weinlandes.